

PROTOKOLL

Gemeindeversammlung vom Dienstag, 10. Juni 2025

20:00 Uhr
MZH Hauptwil

Stimmberechtigte Stimmbürger/Innen:	1'431
Anwesende Stimmbürger/Innen:	232 (16.21%)
Vorsitz:	Thomas Allenspach, Gemeindepräsident
Protokoll:	Sabine Weber, Gemeindeschreiberin
Stimmenzähler/Innen:	Moni Bischof und Regula Hättenschwiler
Einladung zur Versammlung:	Keine Einsprache
Traktandenliste:	Keine Einsprache
Stimmberechtigung Teilnehmer/Innen:	Keine Einsprache
Pressevertreter ohne Stimmrecht:	Georg Stelzner (Thurgauer Zeitung, freischaffender Journalist)
Teilnehmer/Innen ohne Stimmrecht:	Sabine Weber, Elisa Breitenbach, Daniel Lindemann, Susanna Keller, Ju- dith Gerster, Bettina Labhardt, Celine Brühlmann, Joel Linhart, Ina Raak, Ha- rald Raak, Boris Binzegger, Christian Franz

Der Gemeindepräsident begrüsst alle Stimmbürgerinnen und Stimmbürger sowie die Gäste ohne Stimmberechtigung.

Traktanden

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 03. Dezember 2024 2
2. Jahresrechnung 2024 2
3. Zusammenschluss Feuerwehren Hauptwil-Gottshaus und Bischofszell 6
4. Einbürgerung 12
5. Aktuelle Informationen und allgemeine Umfrage 12

Der Vorsitzende gibt die Stimmenzählenden bekannt und fragt, ob es Einwände gegen diesen Vorschlag gibt. Da es keine Einwände gibt, werden als Stimmenzählende Monika Bischof und Regula Hättenschwiler mit einem Applaus bestätigt.

Der Vorsitzende fragt, ob es Einwände gegen die Versammlungseinladung, gegen die Stimmberechtigung der Teilnehmenden, gegen die Traktandenliste oder gegen anwesende Stimmbürger und Stimmbürgerinnen gibt.

Es erfolgen keine Wortmeldungen.

Der Vorsitzende weist auf das Thema «geheime Abstimmung» hin, da er im Vorfeld der Gemeindeversammlung angefragt wurde, ob für das Traktandum 3 eine geheime Abstimmung beantragt werden kann. Er wird vor Traktandum 3 nochmals darauf zurückkommen.

Der Vorsitzende gibt die Stimmbeteiligung (16.21%) und das absolute Mehr (117) bekannt.

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 03. Dezember 2024

Das Protokoll der letzten Gemeindeversammlung ist auf der Webseite rechnung2024.hauptwil-gottshaus.ch abgebildet. Das Protokoll wurde von der Gemeindeschreiberin Frau Sabine Weber verfasst. Sie führt auch das Protokoll der heutigen Versammlung. Der Vorsitzende fragt die Versammlung, ob es Einwände oder Anmerkungen zum Protokoll gibt.

Jakob Grunder stellt Antrag, dass das Protokoll in Zukunft wieder mit der Einladung versendet wird.

Thomas Allenspach: Das Protokoll ist ebenfalls auf rechnung2024.hauptwil-gottshaus.ch zu finden. Das ist kostengünstiger und ökologischer.

Abstimmung:

Die Stimmbürger und Stimmbürgerinnen stimmen gegen den Antrag von Herrn Jakob Grunder, das Protokoll jeweils in gedruckter Form wieder zu versenden. Dieser Antrag wird somit nicht durch den Gemeinderat behandelt.

Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen.

Abstimmung

Die Stimmbürger und Stimmbürgerinnen genehmigen das Protokoll ohne Gegenstimme.

2. Jahresrechnung 2024

Als Hauptverantwortlicher für die Finanzen möchte der Vorsitzende, dass alle die finanziellen Herausforderungen kennen – damit gemeinsam die besten Lösungen für die Gemeinde gefunden werden kann.

Die Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2024 sowie die Erläuterungen zur Investitionsrechnung sind auf der Webseite rechnung2024.hauptwil-gottshaus.ch abgebildet.

Nennenswerte Punkte der Erfolgsrechnung werden genauer angeschaut. Für Detail-Fragen steht Joel Linhart, Finanzverwalter, zur Verfügung, oder auch die Mitglieder aus dem Gemeinderat des entsprechenden Ressorts. Zur besseren Lesbarkeit wurde auf die Kommastrichen verzichtet.

Die Gemeinde schliesst mit einem Mehraufwand von CHF 394'860.- ab. Das ist um CHF 1'060.- höher als ursprünglich budgetiert.

0 Allgemeinde Verwaltung

Die Verwaltungskosten sind um CHF 38'561.- höher als budgetiert. Zusätzlich wurde ein höherer Ertrag von CHF 25'956.- erzielt aus Veranlagen-Entschädigungen Steuern und Verrechnungen von Verwaltungskosten.

Durch die Aufschiebung des Verwaltungsgerichtes des Kantons Thurgau, Fall Spitex, sind nochmals Kosten für rechtliche Beratungen im Mehraufwand Dritte entstanden. Im Gegenzug konnten die Beratungskosten von Experten eingespart werden.

Aufgrund von erhöhter Bautätigkeit und zusätzlichen amtlichen Abklärungen (bsp. Baustopps, wiederholte Baukontrollen), sind höhere Aufwendungen von CHF 10'480.- für Gutachten entstanden.

Um eine optimale Einführung zu gewährleisten, war die Funktion Gemeindeschreiber/Bausekretariat im Monat Februar 2024 doppelt besetzt und die neue zusätzliche Mitarbeiterin in der Verwaltung startete bereits im November 2024, was die Personalkosten belastete. Mehrkosten zusätzlich auch in den Sozialen Diensten (werden später erläutert).

Zudem musste die zeitintensive Archivierung aus den Vorjahren nachgearbeitet bzw. aktualisiert werden.

1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit, Verteidigung

Im Bereich Ordnung, Sicherheit und Verteidigung ergibt sich ein Mehraufwand von CHF 1'921.-

Aufgrund weniger Klienten ergab sich eine Aufwandsminderung in der Berufsbeistandschaft. Der Mehrertrag bei der Feuerwehr setzt sich zusammen aus höherer Einnahmen Ersatzabgabe, zusätzlichen Gebühren und Rückerstattungen sowie Kostenbeteiligungen Dritter. Der Mehraufwand Feuerwehr wird zum Großteil verursacht durch den Feuerwehreinsatz anlässlich des Hochwassers im Juni 2024 sowie zusätzlicher Einsätze, welche nicht verrechenbar sind. Auch für das Projekt Zweckverband sind zusätzliche Sitzungs- und Projektkosten entstanden.

Die Staatbeiträge Verteidigung waren im 2024 um CHF 30'050.- tiefer. Diese werden kommenden Jahr wieder kompensiert (Abschlussarbeiten).

3 Kultur, Sport und Freizeit

Im Bereich Kultur, Sport und Freizeit haben wir einen Minderaufwand zu Budget von CHF 8'759.-.

Im vergangenen Jahr gab es keine beitragsberechtigten und abgerechneten Bauprojekte der Denkmalpflege und des Heimatschutzes. Daraus resultiert ein Minderaufwand von CHF 19'000.-.

Die Vereine haben sich an den Kosten für die neue Bühnenbeleuchtung der Mehrzweckhalle Hauptwil beteiligt. Es wurden CHF 5'100.- weiterverrechnet.

Wir verbuchen reduzierte Entnahmen aus Legaten von CHF 16'500.-.

4 Gesundheit

Die Beiträge an den Kanton für die Pflegefinanzierung sind gestiegen auf CHF 249'487.- Das ergibt einen Mehraufwand von CHF 22'687.-.

Die Kosten der privaten Institutionen sind in unserer Gemeinde wesentlich höher ausgefallen als budgetiert. Ein Gerichtsbeschluss ist diesbezüglich noch hängig. Wir verbuchen einen Mehraufwand von CHF 76'045.-. Im Gegenzug sind die Abrechnungen Spitex Langzeitpflege tiefer ausgefallen als angenommen. Das ergibt einen Minderaufwand von CHF 19'567.-.

5 Soziale Sicherheit

Im sozialen Bereich sind die Aufwände CHF 220'379.- höher als ursprünglich budgetiert. Zeitgleich haben die Mehreinnahmen um CHF 125'712.- zugenommen. Die Mehreinnahmen basieren auf Rückvergütungen von Thurgauer- und Schweizerbürgern und wir konnten Verlustscheinanforderungen reduzieren. Insgesamt besteht dennoch ein Mehraufwand von CHF 94'667.-. Hauptkostenverursacher sind die Krankenkassenverbilligungen und die Krankenkassen-Ausstände und -Verluste. Die Krankenkassen übernehmen keine Risiken.

Die Risiken liegen vollumfänglich bei den Gemeinden. Wir leisteten auch höhere Ausgleichszahlungen an Tagesfamilien. Alle diese Aufgaben verursachen zusätzliche Verwaltungskosten, da die Klienten geführt und betreut werden müssen. Jeder Fall ist wieder anders und oftmals sehr zeitintensiv. Im Asylwesen haben wir im vergangenen Jahr als Gemeinde sogar einen Mehrertrag von CHF 14'737.- erzielt.

6 Verkehr und Nachrichtenübermittlung

Der Bereich Verkehr und Nachrichten schliesst mit einem Mehraufwand von CHF 52'126.- ab.

Für den Unterhalt der Straßen und Verkehrswege sind ausserordentliche Kosten von insgesamt CHF 45'123.- entstanden. Bei der mittleren Huswiesstrasse musste der Deckbelag angebracht werden -> CHF 26'734.00. Zusätzlich wurde an der Freihirtenstrasse ein Randbankett angebracht und die Entwässerungsleitungen in Hauptwil wurden nach dem Hochwasser im Juni 24 geprüft und wo notwendig ausgespült.

Die abgeschlossenen Strassenprojekte ergaben höhere Abschreibungen -> Mehraufwand CHF 12'060.00. Aufgrund des fehlenden Finanzplans hatten wir diese nicht auf dem Radar. Bei den Fachexperten konnten CHF 10'000.- noch eingespart werden.

7 Umweltschutz und Raumordnung

Die Untersuchung (Dienstleistungen Dritter) der Deponien (Altlastensanierung) wurde gestartet. Das Projekt der Phase I dauert noch bis Sommer 2025. Projektverzögerung beim GEP AVR B -> Minderaufwand CHF 40'000.00. Dafür zusätzliche Kosten aufgrund des Hochwassers im Juni 2024.

8 Volkswirtschaft

Insgesamt konnte Strom und Gas günstiger beschafft werden. Dies führt jedoch auch zu weniger Ertrag. Insgesamt aber positiv für die Einwohnerinnen und Einwohner.

9 Finanzen und Steuern

Die Einnahmen sind um CHF 190'895.- höher als budgetiert. Die tatsächlichen Forderungsverluste setzten sich aus einzelnen Spezialfällen mit hohen Forderungen/Verlustscheinen zusammen. Das ist ein einmaliger Effekt.

Der Finanz- und Lastenausgleich des Kantons fiel um CHF 29'249.00 besser aus als geplant. Die Mehrerträge aus den Liegenschaftssteuern (in PGHG 4 Steuerprozent) sind höher als erwartet und die Mehrerträge der Grundstückgewinnsteuer erklären sich aus mehr Transaktionen und Einzelfällen mit ausserordentlichen Erträgen, sind jedoch trotz allem deutlich unter Vorjahr.

Die Zinsen werden im Zuge der Kostenwahrheit den Spezialfinanzierungen Abfall, Abwasser, Gas, Strom Netzwerk, Stromversorgung und Wasser belastet. Dies führt zu einem höheren Ertrag.

Investitionsrechnung

6150 Gemeindestrassen - das Budget für die Sanierung Freihirtenstrasse und Bahnhofstrasse wurde im Jahr 2022 und teilweise im Jahr 2023 eingeholt. Der Grossteil der Bauarbeiten fand im Jahr 2023 statt. Die Abschlussarbeiten, wurden wie geplant erst im 2024 abgeschlossen. Namentlich waren dies für beide Strassen die Strassenfeinbeläge und an der Bahnhofstrasse wurden neue Sicherheitsgeländer montiert. Die Neubepflanzung der geschützten Baumallee konnte ebenfalls abgeschlossen werden.

Für die Baumallee erhielten wir auf Nachfrage beim Kanton, einen Biodiversitätsbeitrag.

7101 Wasserwerk (Gemeindebetrieb) - der Wasserleitungsersatz und Netzausbau Freihirtenstrasse und Bahnhofstrasse konnte ebenfalls erst im Jahr 2024 abgeschlossen werden. Es wurde ein Gesamtkredit gesprochen. In der Investitionsrechnung werden die geschätzten Kosten laufend pro Jahr festgelegt. Die Investitionsbeiträge werden jeweils nach den Abschlussarbeiten vergütet.

8711 Elektrizitätswerk – Elektrizitätsnetz (Gemeindebetrieb) - der Netzausbau Freihirtenstrasse und Bahnhofstrasse konnte ebenfalls im Jahr 2024 abgeschlossen werden.

Im Anschluss an die Präsentation der Erläuterungen zur Erfolgsrechnung 2024 und den Erläuterungen zur Investitionsrechnung informiert Gemeindepräsident Thomas Allenspach die anwesenden Einwohnerinnen und Einwohner noch über den Selbstfinanzierungsgrad und über die Entwicklungen in den verschiedenen Spezialfinanzierungen und den Finanzplan.

Selbstfinanzierungsgrad

Ein Selbstfinanzierungsgrad von -96.02 % deutet auf einen engeren finanziellen Spielraum der Gemeinde hin.

Grundsätzlich zeigt dieser Wert, ob eine Gemeinde ihre Investitionen mit eigenen Mitteln finanzieren kann oder auf Fremdfinanzierung angewiesen ist.

Ein negativer Selbstfinanzierungsgrad bedeutet, dass die Gemeinde nicht nur ihre laufenden Ausgaben nicht aus Eigenmitteln decken kann, sondern zusätzliche Schulden aufnehmen muss, um ihre Investitionen zu tätigen und ihre finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Fortschritt in der Finanzplanung - der Gemeinderat hat sich intensiv mit diesem Thema auseinandergesetzt. Wie angekündigt, wurde die Finanzplanung vorangetrieben.

Spezialfinanzierungen

Der Gemeindepräsident zeigt eine rollende Übersicht welche die Konten der Spezialfinanzierungen aus der Finanzplanung bis 2030 aufzeigt. In den Bereichen Wasser, Abwasserbeseitigung und Abfall müssen die Gebühren angepasst werden, damit die zukünftigen Instandhaltungen finanziert werden können. Die Berechnung dazu sind eingeleitet.

Finanzplan 2025 – 2030 (Finanzplan und Steuerentwicklung bis 2030)

Im Finanzplan haben wir die Entwicklung bis 2030 festgehalten. Basierend auf dem aktuellen Steuersatz von 55 % zeigt sich, dass sich der Mehraufwand zwar verringert, jedoch weiterhin negative Jahresabschlüsse bestehen bleiben. Um ein ausgeglichenes Ergebnis zu erzielen, müsste nach aktuellem Stand der Steuersatz von 55% auf 61 bis 66 % angehoben werden.

Wichtige Aspekte, die noch nicht berücksichtigt sind:

- Die Auswirkungen der Abschaffung der Liegenschaftssteuer ab 2029. Bei uns sind dies ca. 4 Steuerprozente.
- Die möglichen Einsparungen bei der Feuerwehr im Zweckverband.
- Die Weiterführung einer eigenen Ortsfeuerwehr sowie der Bau eines neuen Feuerwehrdepots.
- IPV (Individuelle Prämien Verbilligung) wo ab 2028 mit einer deutlichen Erhöhung gerechnet werden muss.

Details dazu folgen an der nächsten Gemeindeversammlung im Dezember 2025.

Fazit Gemeindefinanzen (Finanzlage und notwendige Massnahmen)

Die finanzielle Situation bleibt herausfordernd. Ein Grossteil der Ausgaben entfällt auf gesetzlich vorgeschriebene Kosten, die weder auf Bundes- noch auf Kantonsebene angepasst werden können. Da die Ausgaben schneller steigen als die Einnahmen, sind zeitnahe Korrekturen unumgänglich.

- Insbesondere Anpassungen bei Gebühren und Steuern sind notwendig, um eine weitere Verschuldung und damit eine Belastung zukünftiger Generationen zu vermeiden.
- Kostenwahrheit ist eine Pflicht, keine Kür. Daher muss das Kostenmanagement konsequent in die Finanzplanung integriert werden, um finanzielle Stabilität langfristig zu sichern.
- Erste Korrekturen zeigen bereits Wirkung.

Nach Beendigung der Ausführungen fragt der Vorsitzende, ob es noch Fragen zur Jahresrechnung 2024 gibt.

Keine Wortmeldungen

Antrag:

Der Gemeinderat beantragt die Jahresrechnung 2024 der Politischen Gemeinde Hauptwil-Gottshaus mit einem Aufwandüberschuss von CHF 394'860.- sowie Nettoinvestitionen von 422'028.95 zu genehmigen.

Abstimmung:

Die Gemeindeversammlung stimmt dem Antrag ohne Gegenstimmen zu.

3. Zusammenschluss Feuerwehren Hauptwil-Gottshaus und Bischofszell

Der Vorsitzende kommt nochmals auf den Punkt der geheimen Abstimmung zu sprechen und erklärt die Voraussetzungen gemäss Art. 18 der Gemeindeordnung.

Regula Hättenschwiler stellt Antrag für eine geheime Abstimmung.

Der Vorsitzende fragt wer ebenfalls eine geheime Abstimmung wünscht.

Abstimmung:

87 Ja Stimmen von 232 Stimmberechtigten ergibt 37.50%. Somit wird für dieses Traktandum eine geheime Abstimmung durchgeführt.

Der Vorsitzende übergibt das Wort an Felix Schlumpf, Ressortverantwortlicher Sicherheit und Verkehr und Kommissionsmitglied Zusammenarbeit Feuerwehren Hauptwil-Gottshaus / Bischofszell.

Felix Schlumpf erläutert die Ausgangslage, das Ziel, die Finanzen und den Zeitplan zum Thema Feuerwehr und Werkhof und zeigt die Vorteile des Zweckverbandes Sitter-Thur auf.

Die Arbeitsgruppe, bestehend aus Feuerwehrkommandos, Gemeindeexekutiven unterstützt durch CSP AG, analysierte die Ist-Situation, evaluierte mögliche Zusammenarbeitsformen, klärte den Logistikbedarf und machte eine Standortanalyse.

Herausforderungen der Feuerwehr sind

Tagesverfügbarkeit, technologische Entwicklung, unzureichende Depotstandorte, gesellschaftliche Erwartungen, Infrastrukturprobleme und Gewinnung von Mitgliedern und Kaderpersonen.

Vorteile des Zweckverbandes Sitter-Thur

Bessere Einsatzsicherheit, gemeinsame Nutzung von Ressourcen, Zukunftssicherheit, Finanzielle Vorteile.

Felix Schlumpf erklärt ebenfalls die Organisationsstruktur, die Zusammensetzung und die aktuelle Situation und die mittelfristige Planung betreffs Feuerwehrdepots.

Felix Schlumpf übergibt das Wort an Thomas Allenspach für den finanziellen Teil Feuerwehr

Die Feuerwehr wird finanziert durch:

1. **Beiträge der Gebäudeversicherung:** Kosten für vorbeugende Massnahmen und Schäden durch Brände.
2. **Versicherungen:** Sach-, Kasko- und Haftpflichtversicherungen.
3. **Einsatzkostenversicherung:** Unerwartete Kosten durch Natur- oder Zivilisationsereignisse.
4. **Spezialfinanzierung:** Die Feuerwehersatzabgabe (FEWA) betrifft in der Regel alle wehrpflichtigen Einwohner und Einwohnerinnen, die keinen Feuerwehrdienst leisten also alle Personen zwischen 20 – 52 Jahre.

Der Vorsitzende legt die Zahlen dar für den Alleingang und im Falle eines Zusammenschlusses der Feuerwehren Hauptwil-Gottshaus und Bischofszell und kommt zum Fazit:

Alleingang

- Ein Alleingang, mit einem neuem Feuerwehr Depot, führt zu einer Mehrbelastung (FEWA) für die Bevölkerung von mindestens CHF 120'000.- pro Jahr. Finanziert durch die Altersgruppe von 20 bis 52 Jahren.
- Die Ersatzabgabe (FEWA) muss auf das Maximum erhöht werden über die Dauer einer ganzen Generation (33 Jahre).
- Zusätzlich müssen jährlich rund CHF 60'000.- Steuergelder aufgewendet werden.
- **Es können weiterhin keine Reserven gebildet werden.**

<u>Heute</u>	<u>Maximaler Satz *</u>
FWEA 50 / 300 15% einfache Steuer Minimum Betrag 50.- pro Jahr Maximum Betrag 300.- pro Jahr Ertrag von +/- 120'000.- pro Jahr	FWEA 100 / 1'000 20% einfache Steuer Minimum Betrag 100.- pro Jahr Maximum Betrag 1'000.- pro Jahr Ertrag von +/- 240'000.- pro Jahr

Zweckverband

Beim Zweckverband rechnen wir mit einer einfachen Steuer von 15% einem Minimum Betrag von 100 und einem Maximum von 500 pro Jahr.

Mehrertrag von +/- CHF 50'000.- pro Jahr

Sämtliche Kosten / Investitionen sind finanziert und Reserven werden gebildet.

Entlastung Gemeindehaushalt CHF +/- CHF 60'000.- pro Jahr.

Wird mit NEIN gestimmt:

- Wäre es eine **grosse verpasste Chance**, sich in einem Verbund einzubringen, in dem man gleichberechtigt ist.
- Bleibt die **tägliche Verfügbarkeit** der **Einsatzkräfte** weiterhin eine grosse Herausforderung.
- Der **Druck seitens der Gebäudeversicherung** bis hin zu einer übergeordneten Entscheidung muss in Betracht gezogen werden.
- Erhöht sich der **finanzielle Druck** auf unsere Gemeinde drastisch und entwickelt sich zu einer **mehr als unbequemen Belastung**.
- Hohe **Investitionen stehen einer ungewissen Zukunft** des Mannschaftsbestands gegenüber.

Der Gemeinderat sagt einstimmig JA

- **Zur Ressourceneffizienz:** Durch die gemeinsame Nutzung von Ressourcen können Kosten gesenkt und die Einsatzfähigkeit verbessert werden.
- **Zur besseren Infrastruktur:** Ein Zweckverband ermöglicht Investitionen in moderne Ausrüstung und einen zentralen Standort, der allen zugänglich ist.
- **Zu erhöhter Sicherheit:** Grössere Einheiten bedeuten mehr erfahrene Einsatzkräfte und eine schnellere Reaktionszeit bei Notfällen.
- **Zu nachhaltiger Finanzierung:** Durch gemeinsame Beiträge der Gemeinden wird die Feuerwehr langfristig finanziell stabil aufgestellt.

Wortmeldungen:

Eugen Schmid: Bischofszell hat grosse Reserven. Wie viel Ersatzabgabe zahlen die Bischofszeller? Wenn wir schon sparen, wieso gehen wir nicht auf Bischofszell? Dort scheint alles günstiger zu sein. Wir haben hier ein Dorf und sind anders gestrickt als Bischofszell. Wer von unserem Dorf würde zur Feuerwehr nach Bischofszell gehen? Wenn wir Vereine auslagern, wird auch die Gemeindeverwaltung ausgelagert? Der Turnverein und die Feuerwehr geben unserem Dorf Zusammenhalt. Geld kann das nicht ersetzen. Gerade heute ist es wichtig, unsere Gesellschaft zu stärken.

Thomas Allenspach: in Bischofszell beträgt die Ersatzabgabe schon viele Jahre 450 Franken. Ja, der Zusammenhalt in einer Feuerwehr ist wichtig, die Feuerwehr ist allerdings kein Verein. Sie hat den Auftrag, die Sicherheit in der Gemeinde zu schützen. Die Zusammenarbeit der Feuerwehren Hauptwil und Gottshaus war am Anfang nicht willkommen, funktioniert heute aber gut.

Eugen Schmid: Die Feuerwehr ist kein Verein aber gesellschaftlich relevant.

Stefan Blaser: es wird über den Zweckverband Hauptwil-Gottshaus und Bischofszell gesprochen. Ist es denkbar, dass auch Hohentannen oder weitere Gemeinden dazustossen? Früher war die Zusammenarbeit der beiden Feuerwehren, Hauptwil-Gottshaus und Bischofszell kein Problem; dieser Zusammenschluss sollte daran nicht scheitern.

Felix Schlumpf: ob weitere Feuerwehren dem Zweckverband Sitter-Thur beitreten ist offen. Der Name wurde daher gewählt; geplant ist bisher jedoch nichts.

Hans Maag: war dabei, als die Feuerwehren Hauptwil und Gottshaus zusammengeschlossen wurden. Zunächst ging es emotional zu, doch der Zusammenschluss funktionierte. Ursprünglich wollte er einen Leserbrief in der Zeitung veröffentlichen, hat aber nicht funktioniert. Er liest seinen Pro-Zweckverband-Leserbrief vor.

Carmen Hagmann: möchte über den Zeitungsartikel in der Thurgauer Zeitung sprechen. Sie war überrascht über den Inhalt des Artikels. War Thomas Allenspach allein oder der ganze Gemeinderat Urheber des Artikels? Sie hält eine Berichtigung für nötig, da falsch ist, dass wer unterschrieben hatte, gegen den Zusammenschluss sei. Korrekt wäre, dass wer unterschrieben hat Unterstützer der Lösung ist, dass die Feuerwehr im Einsatzfall von Hauptwil-Gottshaus ausrücken darf.

Der Arbeitsablauf der Projektgruppe, zu diesem emotionalen Thema, wirkte professionell. Die Angehörigen der Feuerwehr hätten mehr Wertschätzung verdient und früher ins Boot geholt werden sollen. Eine stärkere Einbindung der Feuerwehr hätte zu einem stimmigeren Ergebnis geführt. Abschliessend soll das Abstimmungsergebnis, unabhängig vom Ergebnis, von allen akzeptiert werden.

Michael Stark: Ziel der IG Feuerwehr war nicht die grundsätzliche Ablehnung des Zweckverbandes. Vermisst wurde aber die Möglichkeit einer engeren «abgespeckten» Zusammenarbeit, wie z.B. in Waldkirch. Die Zeitungskritik war falsch, da die IG keineswegs gegen den Zweckverband war; sie wollten vielmehr mehr Einbindung und realistischere Kooperationsformen. Für die Vernehmlassung wurden 180 Unterschriften gesammelt. Die Stellungnahme wurde zusammen mit den gesammelten Unterschriften zur Vernehmlassung eingereicht. Im Anschluss traf man sich mit dem Gemeinderat zu einer Aussprache, konnten aber keine Einigung erzielen. Im Anschluss wurde von Seiten IG Feuerwehr nicht mehr aktiv Energie investiert. Weder Leserbriefe noch Flyer wurden verteilt. Die IG Feuerwehr empfiehlt die Ablehnung des heute geplanten Zusammenschlusses, um das Thema erneut aus einem anderen Blickwinkel aufzuarbeiten.

Birgitt Rechsteiner: liest einen Text über Wertschätzung vor. Unter anderem, was ist wertschätzender - wenn man einen Stellvertreter hat um Aufgaben zu delegieren und Verantwortung zu geben, oder wenn man doch alles selbst erledigen muss? Ist es wertschätzend nur Altes zu nutzen, oder doch mit Neuem arbeiten zu dürfen? Ist es wertschätzend finanzielle Sicherheit zu haben? Sie ist jedenfalls nicht bereit, mehr Steuern zu zahlen. Wertschätzung bedeutet nicht, dass eine kleine Gruppe alles bestimmt.

Tobias Naumann: ist ebenfalls Initiant der IG Feuerwehr. Seit diesem Jahr als Offizier im Einsatz. Aktuell ist die Feuerwehr mit 60 AdF top aufgestellt mit einer genügend grossen Mannschaft inklusive Kader. Die Lösung für ein zukunftsorientiertes Kommando ist ebenfalls

vorhanden. Der Ausbildungsstand ist hoch, dank dem Kommando - auch bei der Atemschutztechnik. Die Tagesverfügbarkeit könnte in Zukunft ein Problem werden, war bisher aber lösbar. Nachwuchs ist vorhanden, nur Atemschutzträger kann kurzfristig problematisch sein, kann aber innerhalb der Feuerwehr gelöst werden. Sollte die Tagesverfügbarkeit problematisch werden, kann in Zukunft immer noch über einen Zusammenschluss diskutiert werden. Nach dem Artikel des Gemeinderates in der Zeitung wurde beschlossen eine anonyme Umfrage in der Feuerwehr durchzuführen. Von 60 AdF nicht befragt wurden, die Sanität und das Kommando. Ergebnis der Umfrage: 8 Ja, 28 Nein, 5 Enthaltungen. Dies zeigt wie der Grossteil der Feuerwehr denkt. Viele der aktuellen Nein-Stimmen würden in Zukunft einem Zusammenschluss zustimmen, unter den, von der IG Feuerwehr genannten Bedingungen.

Marco Studerus: hat diese Umfrage nicht erhalten - stimmt Ja.

Bruno Hablützel: erzählt wie es war als er 1969 das letzte Mal als Feuerwehrmann angetreten ist. Wenn er diesen vollen Saal sieht, denkt er, es geht um den Zusammenschluss der Gemeinde oder sogar des Kantons. Weiter erzählt er über seinen Werdegang bis zum Zusammenschluss der beiden Feuerwehren Hauptwil und Gottshaus. Von dort bis zum heutigen Zusammenschluss der beiden Feuerwehren gab es ständig Veränderungen. Vom alten Fahrzeug über Weiterentwicklungen bis hin zu einem professionellen Fahrzeug. Die Feuerwehr hat sich immer weiterentwickelt. Heute scheint es zu emotional. Es ist wie in der Wirtschaft oder der Schule. Die Weiterentwicklung geht weiter. Ein Nein zum Zusammenschluss wäre eine grosse Klatsche für Bischofszell, besonders vor dem Hintergrund, bessere Bedingung aushandeln zu wollen. Finanzen müssen stimmen; darin stimmt er mit Thomas Allenspach überein. Die Kameradschaft wird weiter gepflegt werden nach einer kurzen Eingewöhnungszeit. Die Zusammenarbeit funktioniert bereits heute. Wieso nicht Zusammenschliessen und dabei Kosten sparen. Er bittet alle mit einem überzeugten Ja zu stimmen. Für die Zukunft mit einer kostengünstigen Lösung.

Bruno Krucker: war 24 Jahre in der Feuerwehr, davon 8 Jahre als Kommandant. Vor 20 Jahren gab es bereits dieselbe Diskussion. Damals sollte ein neues TLF angeschafft werden. Schon damals hätte er einen Grossteil der Mannschaft (64 von 76) verloren bei einem Wechsel zu Bischofszell.

Jakob Grunder: war einer der wenigen, der eine Eingabe gemacht hatte bei der Vernehmlassung. Er zitiert Textpassagen aus der Rückmeldung des Gemeinderates. Zudem wurde am 01.01.2023 bereits ein neues Feuerwehrreglement angenommen. Der Zusammenschluss war damals noch kein Thema. Bischofszell hat bei Hauptwil-Gottshaus angefragt für den Zusammenschluss, hier bleibt anzumerken, dass Bischofszell ein neues Depot plant. Zur Wortmeldung von Brigitte Rechsteiner möchte er sagen, dass die Wertschätzung nichts nützt, wenn die Feuerwehr nicht rechtzeitig vor Ort sein kann, wenn Strassen durch Stürme oder ähnliches versperrt sind. Er kam 1985 nach Hauptwil-Gottshaus. Die Feuerwehr war damals nicht gut ausgerüstet. Ein TLF wurde der Feuerwehr geschenkt, nur konnte niemand dieses Gefährt fahren. Da er dieses TLF fahren durfte, wurde er damals von der Feuerwehr angefragt. Heute ist die Feuerwehr sehr gut aufgestellt. Die Rede war auch noch von Digitalisierung. Die Feuerwehr kann seiner Meinung nach nicht digitalisiert werden. Liest weitere Passagen aus dem Schreiben vor. Auf den Einwand, dass die Feuerwehr nicht frühzeitig miteinbezogen wurde gab der Gemeinderat als Antwort, dass es zu diesem Zeitpunkt nicht möglich war alle Angehörigen der Feuerwehr anzuhören. Es geht schliesslich um Menschen und

nicht nur um Finanzen. Des Weiteren verlangt er eine Entschuldigung des Gemeinderates betreffs Aussage im Zeitungsartikel «Pistole auf die Brust von Bischofszell setzen».

Thomas Allenspach: mit der IG Feuerwehr wurde zusammengesessen und alles erklärt und diskutiert. Betreffs Zeitungsartikels können wir nur anmerken, dass wir den Inhalt des Interviews gegenlesen konnten, die Titel werden allerdings durch die Redaktion gesetzt und können durch uns nicht beeinflusst werden.

Veränderungen sind grosse Chancen, zudem ist der Feuerwehr-Nachwuchs bereits zusammen in der Schule. Das Material der Feuerwehr ist nicht in gutem Zustand.

Susanne Frei: schätzt die Feuerwehr sehr. Sie hat immer wieder mal ihren Mann gerufen für die Feuerwehr. Das würde sie auch machen, wenn der Zweckverband wäre. Ob nun das TLF schneller oder weniger schnell an Ort und Stelle ist, kann sie nicht beurteilen, sie ist nicht hier aufgewachsen. Für sie wars deshalb immer Hauptwil-Gottshaus und nicht Hauptwil und Gottshaus. Sie ist sich sicher, dass das auch mit Bischofszell in ein paar Jahren ganz normal ist. Zeigen wir also Mut.

Bruno Germann: hat viel Verständnis und Sympathie für die Feuerwehrleute. Sie leisten in ihrer Freizeit einen grossen Einsatz für die Allgemeinheit. Veränderungen sind nie einfach, sollten aber trotzdem ohne Emotionen angeschaut werden. Ein Zweckverband ist kein neues Konzept. Der Gemeinderat war einstimmig für den Zweckverband. Die Entscheidungsfindung im kleinen Kreis war schon schwierig, geschweige denn wäre die ganze Feuerwehrmannschaft noch involviert gewesen. Wer steht schlussendlich vor der Gemeindeversammlung, wenn es darum geht die grossen Investitionen anzukündigen. Zudem ist nicht klar, ob wir in 5 bis 10 Jahren dem Zweckverband, so wie jetzt - auf Augenhöhe, beitreten könnten. Deshalb stimmen sie Ja zum Zweckverband.

Michael Nater: antwortet an Michael Stark. Ich war ebenfalls nicht erfreut über die Titelwahl. Medien sind aber Medien und lieben provokante Titel. Und bessere Bedingungen zu einem späteren Zeitpunkt auszuhandeln mit Bischofszell wäre schwierig, vor allem mit einem Nein in der Urne.

Keine weiteren Wortmeldungen

Antrag:

Der Gemeinderat Hauptwil-Gottshaus beantragt, dem Beitritt zum Feuerwehrzweckverband «Sitter-Thur» per 1. Januar 2026 mit der Zustimmung zum vorliegenden Organisationsreglement des Feuerwehrzweckverbands «Sitter-Thur» zuzustimmen.

Zudem beantragt der Gemeinderat die Beschlussfassung des neuen Feuerschutzreglements, das jedoch nur in Kraft tritt, wenn die Fusion sowie das Organisationsreglement «Sitter-Thur» angenommen werden.

Abstimmung:

Die Gemeindeversammlung stimmt dem Beitritt zum Feuerwehrzweckverband «Sitter-Thur» per 1. Januar 2026, dem vorliegenden Organisationsreglement des Feuerwehrzweckverbands «Sitter-Thur» und der Beschlussfassung des neuen Feuerschutzreglements geheim, mit einem deutlichen Mehr von 179 Ja zu 48 Nein, zu.

4. Einbürgerung

Der Vorsitzende informiert die Gemeindeversammlung über das Einbürgerungsgesuch von Harald und Ina Raak.

Harald Raak, geboren am 10.03.1964 und Ina Raak-Augustin, geboren am 13.10.1970, stellten am 30. Juli 2024 den Antrag zur ordentlichen Einbürgerung nach Art. 13 BÜG. Sie wohnen seit dem 01. Februar 2011 in Hauptwil und waren vorgängig in den Kantonen Zürich und Schwyz wohnhaft.

Harald Raak ist seit Februar 2023 Geschäftsführer der Raak Consulting GmbH, Hauptwil und war vorher als CEO, Vorstandsvorsitzender und Geschäftsführer für grosse internationale Unternehmen tätig. Ina Raak ist seit 2013 für die Thurgauer Kantonalbank in Weinfelden als Sachbearbeiterin Firmenkunden mit Kollektiv Prokura angestellt.

Die gesetzliche Aufenthaltsdauer von 10 Jahren in der Schweiz, 5 Jahren im Kanton Thurgau und 3 Jahren in der Gemeinde werden von Harald und Ina Raak erfüllt. Die Bewerber stellen sich kurz persönlich vor.

Harald und Ina Raak verlassen für den Antrag und die nachfolgende Stimmabgabe den Saal.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt Ihnen, dem Einbürgerungsgesuch von Harald und Ina Raak zuzustimmen.

Abstimmung

Die Gemeindeversammlung stimmt der Einbürgerung von Harald Raak, geboren am 10.03.1964 und Ina Raak-Augustin, geboren am 13.10.1970 geheim zu. Die Einbürgerung wird mit grossem Mehr angenommen.

5. Aktuelle Informationen und allgemeine Umfrage

Kläranlage, gebaut ab 1972 über mehrere Jahre, in verschiedenen, aufwendigen Etappen am Zusammenfluss von Sitter und Thur.

Diese Kläranlage wird zusammen mit unseren Nachbargemeinden betrieben und wir sind in einem Zweckverband zusammengeschlossen. Die Kläranlage steht nun vor einer Gesamtsanierung.

Die erste Etappe soll in Angriff genommen werden. Auf der Anlage in der Bleiche fanden die letzten grösseren Sanierungen ab dem Jahr 2000 statt und dauerten bis 2008.

Aufgrund einer Betriebsanalyse erhielt man Klarheit über den Zustand der Kläranlage und folgende Schlüsse wurde gezogen:

- Basissubstanz in ordentlichem Zustand
- Sanierungsbedarf wird aufgezeigt / bestätigt
- Empfehlung: Sanierung in 4 Etappen
- Werterhaltung für die nächste Generation

Mit der Sanierung verbunden sind hohe Investitionen, welche wieder über mehrere Jahre verteilt laufen – wie damals beim Bau.

Für die erste der vier Etappen wurde ein konkretes Projekt angestossen und wurde durch die Delegiertenversammlung verabschiedet. Ein Projektperimeter wurde definiert, welcher

nach der Betriebsanalyse besser eingegrenzt werden konnte mit folgenden 5 Projektschwerpunkten:

Schwerpunkt 1 ist die Schlammbiologie

Schwerpunkt 2 sind die Nachklärbecken

Schwerpunkt 3 die Maschinentechnik und Mess-, Steuerungs-, Regelungs- und Leittechnik wird bei den Tropfkörpern dennoch saniert werden müssen.

Schwerpunkt 4 die generelle Mess-, Steuerungs-, Regelungs- und Leittechnik auf der Anlage ist ein gewichtiger und vor allem teurer Bestandteil der Sanierung. Das ist sozusagen das Nervensystem der Kläranlage. Hier hatte man bislang Glück, dass keine Anlagenteile ausgestiegen sind. Die Ersatzteile dazu sind teilweise nicht mehr erhältlich.

Schwerpunkt 5 im Zulaufhebewerk soll eine zweite Regenwasserschnecke eingebaut werden, um das Risiko eines Rückstaus zu minimieren. Ein solcher Rückstau würde das Pumpwerk für die Industrie u.U. überfluten, was zu Ausfällen führen und für die Betriebe natürlich sehr schlecht wäre.

Die erste Etappe dieser Sanierung ist mit 8.8 Millionen Franken veranschlagt und überschreitet die Kompetenzen der Delegiertenversammlung. Die Kostenunsicherheit von 10 Prozent beim aktuellen Projektstand, wurde bereits miteingerechnet.

Die Sanierung untersteht somit einer fakultativen Volksabstimmung. Diese ist im Artikel 44 des Gemeindegesetzes und im Artikel 28 des Organisationsreglements geregelt. Eine solche Abstimmung würde im ganzen Verbandsgemeindegebiet stattfinden.

Wer möchte, dass die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger innerhalb des Zweckverbands über den Sanierungskredit entscheiden sollen, der sammelt die geforderten Unterschriften innert drei Monaten, bis **31. August 2025**. Die entsprechenden Bögen sind auf den Gemeinden erhältlich oder im Internet auf den Gemeindeseiten publiziert. Hier finden Sie auch weitere Informationen zur Gesamtsanierung.

Eine allfällige Volksabstimmung wurde auf den 8. März 2026 terminiert.

Die weiteren drei Etappen sollen in den nächsten Jahren umgesetzt werden. Dazu gibt es erst grobe Kostenschätzungen von +/- 30 Prozent. Hier reden wir von einem Umfang von nochmals rund 7 Millionen Franken.

Finanziert wird das Ganze über den sogenannten Betriebskostenverteiler. Dies gilt nun erstmal für die Etappe 1 – so wie wir das bis anhin gepflegt haben. Nun aber wünscht die Industrie, dass wir diese Investitionen über die Jahre verteilen und in ein Vorfinanzierungssystem mit einem Erneuerungsfonds wechseln. Das werden wir entsprechend prüfen und das würde dann für die Etappen zwei bis vier zur Anwendung kommen. Die Kosten werden nach den sogenannten Einwohnergleichwerten unter den Gemeinden und Grosseinleitern resp. der Industrie verteilt. Der mit Abstand grösste Anteil zahlt die FFB-Group, vormals Bina.

Die Kosten werden nach Einwohnergleichwerten prozentual unter den Gemeinden und Grossenleitern Industrie verteilt.

Anteil Industriebetriebe	FFB-Group	64.67 %
	Naturex	0.64 %
	Biedermann AG	7.11 %
Bischofszell		18.16 %
Zihlschlacht-Sitterdorf		6.36 %
Hauptwil-Gottshaus		2.28 %
Hohentannen		0.64 %
Niederhelfenschwil		0.04 %

Für Hauptwil- Gottshaus wären das CHF 220'000.- inkl. MWST

Keine Wortmeldungen

Umfrage

Keine Wortmeldungen

Der Vorsitzende informiert zu kommenden Veranstaltungen in der Gemeinde

Protokollabschluss

Der Vorsitzende fragt die anwesenden Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, ob jemand einen Rückkommensantrag zu einem der behandelten Traktanden stellen möchte und ob jemand Einwände gegen den Verlauf der Versammlung vorbringen möchte.

Keine Wortmeldungen

Mit einem Dankeschön im Namen des Gemeinderates an die Versammlungsteilnehmer und -teilnehmerinnen und guten Wünschen für den Sommer und die kommende Ferienzeit schliesst der Vorsitzende die Versammlung um 22:45 Uhr.

Hauptwil, 10. Juni 2025



Sabine Weber
Gemeindeschreiberin